

Ausbildungscurriculum Heppenheim: EP-Deutsch (Themen – BHS – Methodik - Bezüge KCVD, Entwurf S. Dieter)

Termin	Themenschwerpunkt der Seminarsitzung und antizipierte relevante BHS	Methoden und Medien gemäß Rahmen-Medien-Bildungskonzept (RM)		Bezug zum KCVD
ES – 1 2,5h	<p>Vereinbarungen zu Inhalten und Zielen der Ausbildungsveranstaltungen im/für das Fach Deutsch; Annäherungen an Vorstellungen von „gutem Deutschunterricht“: Wie Deutschunterricht war und wie er ist (in Hospitationserfahrungen):</p> <p><i>An welche Deutschstunde aus Ihrer Schulzeit erinnern Sie sich? Was hat Sie in den ersten Hospitationsstunden im Fach Deutsch „beeindruckt“?</i></p>	<p>Sichten des Modulcurriculums; Vorstellen von Basisliteratur (evt. in Verbindung mit Bibliotheksführung im HdP); Fantasiereise in das Erlebnis einer Deutschstunde und Auswertung mit Placemat (in Verbindung setzen zum Modell des „Didaktischen Dreiecks“)</p>	<p>Eigene Erfahrungen/ Erinnerungen an Deutschunterricht vor der Folie von Hospitationserfahrungen</p>	<p>Die LiV reflektieren wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.</p>
ES – 2 2,5h	<p>„Guter“ (kompetenzorientierter) Deutschunterricht I: Didaktische Prinzipien des Deutschunterrichts – angelegt auf die Planung einer Deutschstunde in der Sekundarstufe I nach den Vorgaben des KCH Deutsch;</p> <p>kurze Einführung in gegenwärtig wesentliche fachdidaktische Ansätze:</p> <p><i>Welche fachdidaktischen und fachmethodischen Prinzipien muss ich bei der</i></p>	<p>Arbeit an einem Kurztext mit Vorgaben und Standards des KCH Deutsch</p>	<p>KCH Deutsch-Ausgabe</p>	<p>Die LiV planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Sie berücksichtigen den spezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag des Faches Deutsch sowie fachdidaktische Prinzipien für die Gestaltung von Inhalten und Aufgaben in den domänenspezifischen und prozessbezogenen Kompetenzbereichen.</p>

	<i>Planung einer Deutschstunde in der Sek. I beachten? Welche Planungselemente sind generell einzubeziehen?</i>			
ES – 3 2,5h	<p>Guter“ (kompetenzorientierter) Deutschunterricht II: Didaktische Prinzipien des Deutschunterrichts – angelegt auf die Planung einer Unterrichtseinheit für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe II nach den Vorgaben des KCGO Deutsch;</p> <p>Vertiefung der Einführung in gegenwärtig wesentliche fachdidaktische Ansätze:</p> <p><i>Welche fachdidaktischen und fachmethodischen Prinzipien muss ich bei der Planung einer Unterrichtseinheit in der Sek. II in Verbindung mit den administrativen Vorgaben beachten?</i></p>	Arbeit an dem Muster einer Unterrichtseinheit in der Sek. II mit Vorgaben und Standards des KCGO Deutsch bzw. der Bistas Deutsch	KCGO Deutsch-Ausgabe	
ES – 4 2,5h	<p>Vorbereitungen auf den eigenverantwortlichen Unterricht: „Unterricht vom Ende her denken“ – die spezifische Kompetenzentwicklung der Lernenden in der Lernprogression eines Halbjahrs oder eines Schuljahrs gestalten (evt. mit kurzem Ausblick auf grundsätzliche Fragen und Praktiken der Leistungsfeststellung):</p> <p><i>Wie gehe ich die Herausforderung an, eine Lerngruppe eigenverantwortlich zu unterrichten? Wie nehme ich eine längerfristige Planung des</i></p>	Arbeit an Beispielen für Unterrichtseinheiten und Stoffverteilungsplänen der LiV im Abgleich mit den curricularen Vorgaben und dem jeweiligen Schulcurriculum der LiV	Vorlagen des jeweiligen Schulcurriculums einer LiV	

	<i>Kompetenzaufbaus der Lernenden meiner Lerngruppe durch die Progression der Lerninhalte vor?</i>			
ES – 5 2h	(nach Möglichkeit) Hospitation im Unterricht der Fachleiterin und Auswertung im Abgleich von Planung und Durchführung <i>Welche BHS sind für die Reflexion der Unterrichtsstunde relevant?</i>			Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren die Lehr-Lernprozesse strukturiert und kriteriengeleitet. Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Im Rahmen einer fortlaufenden Professionalisierung thematisieren sie persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale. Aus diesen leiten sie Alternativen für eine verbesserte Unterrichtspraxis ab und erproben diese.

HS I Die Fortführung der inhaltlichen Arbeit in den Hauptsemestern und im Prüfungssemester wird noch ausgestaltet.

Ausbildungscurriculum Heppenheim: HS 1-Deutsch (Themen – BHS – Bezüge KCVD, Entwurf S. Dieter)

Termin	Themenschwerpunkt der Seminarsitzung und antizipierte relevante BHS in Auswahl <i>Anmerkung: Die konkrete thematische Fokussierung erfolgt nach den Interessen und Bedürfnissen der LiV, wie sie sich aus Unterrichtseinsatz und Handlungsanforderungen in unterschiedlichen Klassenstufen ergeben. Es können entsprechend Verschiebungen in der Abfolge und Priorisierung der Themenschwerpunkte auftreten.</i>	Methoden und Medien gemäß Rahmen-Medien-Bildungskonzept (RM)	Bezug zum KCVD
HS 1– 1 2,5 h	<p>Kompetenzorientierter Deutschunterricht:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltung des eigenen Unterrichts (Besprechung der Ausarbeitungen von Unterrichtseinheiten und Halbjahresplanungen der LiV) 2. Folgerungen für die Lernbilanzierung – Leistungskontrollen I: Theoretische Überlegungen, insbesondere Begriffsklärung <i>Lernen vs. Leisten</i> 3. Zusammenführung der Eindrücke aus den Gruppenhospitationen <p><i>Wie nutze ich das KCH und das Schulcurriculum resp. das KCGO für die Gestaltung meines Unterrichts in thematischen Blöcken? Wie wähle ich einen zu meiner Lerngruppe und dem Unterrichtsgegenstand passenden Kompetenzschwerpunkt? Wie baue ich „Wissen und Können“ der SuS innerhalb der Unterrichtseinheit systematisch und sachlogisch auf? Wie überprüfe ich das nachweisbar zu Lernende? (Wie konzipiere ich einen zu dem im Rahmen der UE intendierten Kompetenzerwerb passenden Leistungsnachweis? Wie führe ich Lernen und Leisten durch passende Anforderungssituationen zusammen?)</i></p>	<p>Analyse von Good-Practice-Beispielen, Besprechung der Planungen der LiV mit Peer-Feedback; Ableich von Planung und Durchführung am Beispiel der Gruppenhospitationen; synoptische Gegenüberstellung von Aspekten des Lernens und des Leistens sowie von Aufgabenformaten</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren Voraussetzungen für das Lernen im Fach Deutsch im Hinblick auf die kommunikativen und ästhetischen Funktionen von Sprache und Literatur. Sie schaffen Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen durch passende Lern-, Übungs- und Leistungsaufgaben im Umgang mit literarischen Stoffen und Gattungen, Sprache und Kommunikation. Sie setzen formative, summative und bilanzierende Rückmeldungen zur Beurteilung der Leistungen im Umgang mit Sprache und Literatur ein.</p>

<p>HS 1– 2 2,5 h</p>	<p>Konzepte des Literaturunterrichts: “Textnahes Lesen“ vs. produktiver Umgang mit Literatur</p> <p><i>Wie gestalte ich meinen Unterricht schülerorientiert, zielorientiert und mit passender Methodik? Welche Gütekriterien vermittele ich für die jeweilige Textarbeit vermitteln? Wie gebe ich formatives Feedback zu den Arbeitsergebnissen der SuS?</i></p> <p>UB-Planung und ihre Verschriftlichung: „Unterrichtsentwurf“ und „Unterrichtsskizze“</p> <p><i>BHS für die Ausbildungssituation: Welche Informationen muss ich den Beobachtenden meines Unterrichts liefern, damit sie mein Konzept und den Lerngruppenbezug meines Vorhabens bereits beim Lesen verstehen?</i></p>	<p>Konzeptvergleich anhand von praktischen Übungen (insbesondere zu „verlückten“ Texten)</p> <p>Erarbeitung der seminarinternen Vorgaben und Hilfspapiere</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und gestalten Inhalte, Aufgaben und Prozesse des fachbezogenen Lernens im Bereich Lesen und Verstehen von literarischen und nicht-literarischen Texten und Medien. Sie setzen unterschiedliche Formen der Rückmeldung zur Beurteilung analytischer und produktiver Leistungen ein.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verschriftlichen die Planung ihrer Unterrichtsvorhaben unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse der SuS fach- und sachgerecht, d. h. kompetenzorientiert und an fachdidaktischen Prinzipien ausgerichtet.</p>
<p>HS 1 – 3 2,5 h</p>	<p>Leistungskontrollen II: Fortsetzung der Bewertungs- und Korrekturpraxis durch Übungen an authentischen Schülertexten; alternative Leistungsnachweise</p> <p><i>Wie gestalte ich die summative Leistungsbewertung und -benotung transparent und unter Berücksichtigung der rechtlichen sowie schulinternen Vorgaben? Welche Formen der Bewertung sind praktikabel? Wie verwende ich insbesondere dialogische Formen der Bewertung?</i></p>	<p>Erarbeitung rechtlicher Vorgaben; Materialpool: Analyse von Aufgabenstellungen zu Klassenarbeiten und Klausuren und Einblick in die Korrektur- und Bewertungspraxis der Ausbilderin; Übung an authentischen Schülertexten; Projektierung eigener Leistungsaufgaben der LiV</p>	<p>Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.</p>
<p>HS 1 – 4 2,5 h</p>	<p>Mündlichkeit im Deutschunterricht: Unterrichtskommunikation und Gesprächsführung</p>	<p>Analyse typischer Gesprächssituationen (auch über</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und gestalten Inhalte, Auf-</p>

	<p><i>Wie moderiere ich den Diskurs im Unterricht? Wie gestalte ich die Anschlusskommunikation an schülerzentrierte Erarbeitungsphasen? Welche Impulse und Gesprächstechniken wähle ich generell, um Gesprächssituationen zu strukturieren (Ergebnisse zu bündeln, zu vertiefen, auszuweiten, ...)?</i></p>	<p>Gesprächstranskripte), Übung von Impulstechniken; Erprobung des „Heidelberger Modells“ des Literarischen Unterrichtsgesprächs</p>	<p>gaben und Prozesse des fachbezogenen Lernens im Bereich Sprechen und Zuhören. Sie vermitteln Einblicke und praktizieren die kommunikative Funktion von Sprache.</p>
<p>HS 1 – 5 2,5 h</p>	<p>Modellierung von Schreibkompetenz I: Schwerpunkte in Auswahl</p> <p><i>Wie fördere ich Schreibmotivation und Schreibentwicklung effektiv durch Schreibarrangements/Schreibsituierung, Schreibhilfen und Fokussierung auf Teilprozesse des Schreibens?</i></p>	<p>Selbstversuche: Herausforderungen beim Schreiben – der eigene Erwerb epistemischer Schreibfähigkeiten; Folgerungen für die Schreibanleitung</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und gestalten Inhalte, Aufgaben und Prozesse des fachbezogenen Lernens im Bereich Schreiben zur Anbahnung von Schreibkompetenz der Lernenden durch Schreibformate, die deren Schreibentwicklung abbilden und fördern.</p>
<p>HS 1– 6 2,5 h</p>	<p>Modellierung von Schreibkompetenz II: Schwerpunkte in Auswahl</p>	<p>Analyse schulischer Schreibformate (für die Sek. II mit Blick auf Bista-Vorgaben) vor der Folie des Konzeptvergleichs von Produkt- und Prozessorientierung in der Schreibdidaktik</p>	
<p>HS 1– 7 2,5 h</p>	<p>Modellierung von Lesekompetenz und Mittel der Leseförderung (auch zur Didaktik von KJL)</p> <p><i>Wie nutze ich Lesekompetenzmodelle als diagnostisches Mittel von Verstehensleistungen und -hürden meiner SuS ? Welche Konsequenzen ziehe ich aus diesen für die Konzeption von Aufgaben zur Texterschließung? Welche Formen von Leseförderung sind im Regelunterricht praktikabel? Wie kann ich und warum sollte ich zu KJL motivieren?</i></p>	<p>Selbstversuch zu Aktivitäten beim Lesen; Analyse von hierarchieniedrigen und -hohen Leseleistungen; Zusammenstellung resp. Sichtung einer Bücherkiste mit ausgewählter Literatur; Erfahrungen der LiV mit leseanimierenden Verfahren</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen fachbezogene Diagnoseinstrumente zur individuellen Förderung der Lese- und Textverstehenskompetenz ein. Sie berücksichtigen für die Leseförderung das Vorwissen und die Interessen der Lernenden. Sie gestalten Lernumgebungen mit problem-, prozess- und produktbezogenen Lernaufgaben für den analytischen und den produktiven Textumgang.</p>
<p>HS 1 – 8 3 h</p>	<p>Portfolionachmittag: individualisiertes Feedback/Beratung zu BHS der LiV mit Bezug zur Fachdidaktik/zu generellen pädagogischen Fragen</p>		

Ausbildungscurriculum Heppenheim: HS 2-Deutsch (Themen – BHS – Bezüge KCVD, Entwurf S. Dieter)

Termin	Themenschwerpunkt der Seminarsitzung und antizipierte relevante BHS in Auswahl <i>Anmerkung: Die konkrete thematische Fokussierung erfolgt nach den Interessen und Bedürfnissen der LiV, wie sie sich aus Unterrichtseinsatz und Handlungsanforderungen in unterschiedlichen Klassenstufen ergeben. Es können entsprechend Verschiebungen in der Abfolge und Priorisierung der Themenschwerpunkte auftreten.</i>	Methoden und Medien gemäß Rahmen-Medien-Bildungskonzept (RM)	Bezug zum KCVD (teilweise im Satzzusammenhang grammatisch angepasst und gekürzt)
HS 2– 1 2,5 h	<p>a) „Ankommen“ im neuen Schuljahr/Semester: Austausch über Vorhaben (Unterrichtseinheiten und Lernbilanzierungen der LiV)</p> <p>b) Semesterbesprechung (Inhalte der Seminararbeit, Leistungsanforderungen, förmliche Seminarbeiträge; Regelungen zu den Unterrichtsbesuchen)</p> <p>c) Modellierung von Schreibkompetenz III: Schwerpunkte in Auswahl (Materialgestütztes Schreiben als Vermittlung von Lese- und Schreibkompetenzen; Schreibaufgaben mit Profil; Ansatz der Textprozeduren; Gütekriterien für das Schreiben)</p> <p><i>Wie fördere ich Schreibmotivation und Schreibentwicklung effektiv durch Schreibarrangements/Schreibsituierung, Schreibhilfen und Fokussierung auf Teilprozesse des Schreibens? Welche Rolle spielen binndendifferenzierende Aspekte? Wie beurteile ich Textqualität? Wie leite ich durch die kriterienorientierte Rückmeldung individuelle Überarbeitungsprozesse an?</i></p>	<p>Austausch im Plenum und in Kleingruppen</p> <p>Protokollierung von Schreibaktivitäten im eigenen Unterricht; Sichtung von materialgestützten Aufgabenstellungen im Spiralcurriculum; Entwicklung von Kriterienrastern oder Checklisten für ausgewählte Schreibaufgaben; Beispiele für Textprozeduren zu bestimmten Textsorten</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und gestalten Inhalte, Aufgaben und Prozesse des fachbezogenen Lernens im Bereich Schreiben zur Anbahnung von Schreibkompetenz der Lernenden durch Schreibformate, die deren Schreibentwicklung abbilden und fördern. Sie fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie setzen unterschiedliche Formen der Rückmeldung zur Beurteilung analytischer und produktiver Leistungen ein. (KCVD S. 108)</p>

<p>HS 2– 2 2,5 h</p>	<p>a) Mehrwert moderner/digitaler Medien im Deutschunterricht – Problematik des Schreibens mit KI</p> <p><i>Welche didaktischen und methodischen Chancen moderner/digitaler Medien erkenne und nutze ich für den Lehr- und Lernprozess?</i></p> <p>b) Aufgabenkultur im DU und fachspezifische Aufgabenanalyse (mit Rückgriff auf fachübergreifende Konzepte, s. MDFB-Seminar)</p> <p><i>Wie bestimme ich Format, Lenkung und Anforderungsniveau von Aufgabenstellungen? Welche Rückschlüsse ziehe ich aus der Analyse für notwendige (gestufte) hermeneutische Hilfen, Sprach- oder Schreibhilfen? Wie nutze ich das Prozessmodell für die Progression bei Lern- und Übungsaufgaben?</i></p>	<p>Auseinandersetzung mit dem KMK-Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“, Aufgabenklassifikation mit dem SAMR-Modell, Sichtung digitaler Tools, gegenseitige Vorstellung verschiedener Medien und der Erfahrung mit ihnen im eigenen Unterricht; Reflexion der Herausforderungen durch KI-Texte</p> <p>Konzeptansätze aus der Deutschdidaktik im Übertrag auf Aufgabenstellungen zu unterschiedlichen Domänen des Deutschunterrichts; Erörterung von Notwendigkeiten eines sprachsensiblen Fachunterrichts (mit Rückgriff auf die Einführungsveranstaltung zum SFU in der Einführungsphase)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben, vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz). (KCVD S. 108)</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren zur individuellen Förderung der Lese-, Textverstehens- und Schreibkompetenz ein. (KCVD S. 108)</p>
<p>HS 2 – 3 2,5 h</p>	<p>Prinzipien des Grammatikunterrichts und des Sprachunterrichts in der Sek. II</p> <p>(nach Möglichkeit auch „Grenzgebiete“: z. B. Regeln der Zeichensetzung)</p>	<p>Analyse von Aufgabenstellungen zu Klassenarbeiten hinsichtlich der Verknüpfung von</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und gestalten Inhalte, Aufgaben und Prozesse des fachbezogenen Lernens im Bereich</p>

	<i>Wie vermittele ich grammatische Kenntnisse funktional, handlungsorientiert, systematisch und anschlussfähig? Wie stimulare ich Sprachbewusstheit und Sprachkritik?</i>	grammatischem Wissen und grammatischem Können, deklarativem und prozeduralem Wissen; „Zwischen Fake und Fakt“ – Überprüfung von Anwendungsbeispielen	Sprechen und Zuhören. Sie vermitteln Einblicke und praktizieren die kommunikative Funktion von Sprache. (KCVD S. 107)
HS 2 – 4 2,5 h	Rechtschreibdidaktik – auch Umgang mit LRS <i>Wie vermittele ich meinen SuS die Notwendigkeit richtiger/normgerechter/normierter Schreibung und den systematischen Erwerb von Rechtschreibkompetenz? Wie fördere ich SuS mit besonderen Schwierigkeiten beim Erwerb von Rechtschreibkompetenz?</i>	Schreibproben mit phonetischer Schreibweise (z. B. aus dem Kinderbuch „Sophiechen und der Riese“) für die Vermittlung des leserorientierten Prinzips richtiger Schreibung; Erstellen einer Checkliste für die Diagnose von R-Kompetenz	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beachten bei der individuellen Förderung insbesondere Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten sowie die Förderung von Sprachkompetenz in kommunikativer und reflexiver Sicht. Sie gestalten die Förderung fachbezogen, gestützt auf basale und aktuelle fachwissenschaftliche und fachdidaktische Bezugsliteratur. (KCVD S. 108)
HS 2 – 5 2,5 h	Umgang mit Gattungen I, auch unter der Prämisse eines erweiterten Textbegriffs: allgemeine Filmanalyse, Literaturverfilmungen (insbesondere Lyrikverfilmung, z. B. R. Schmerbergs POEM-Projekt) <i>Wie setzt ich das didaktische Potenzial der literarischen Grundlagen (auf der Basis von T. von Brands Leitfragen zur Text- und didaktischen Analyse) lernwirksam um? Welches heuristische Potenzial leite ich aus dem Text-/Medienvergleich für meine SuS ab?</i>	Überlegungen zu Grundlagen des Text und Medienvergleichs („Vergleichendes Lesen“); Bearbeitung eines Rasters zur Filmsprache/-analyse	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, vor allem im Hinblick auf die kommunikativen und ästhetischen Funktionen von Sprache und Literatur in synchroner und diachroner Perspektive (KCVD S. 107).
HS 2 – 6 2,5 h	Umgang mit Gattungen II: Text im Kontext-Prinzip; Bedeutung außerschulischer Lernorte für die Verbindung von Sujet- und Weltwissen bzw. literarischem und historischem Lernen <i>Wo setze ich textimmanente, wo textübergreifende Bezüge für die umfassende Texterschließung an? Wie beziehe ich das Lernen an</i>	Nach Möglichkeit Exkursion zu einem außerschulischen Lernort (Büchner-Haus in Riedstadt; Goethe-Haus und Romantik-Museum in FFM; Workshop im JM Frankfurt)	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie fördern

	<i>außerschulischen Orten in den Unterricht ein?</i>		selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden, etwa über problem-, prozess- und produktbezogene Lernaufgaben, die gegebenenfalls ästhetische Dimensionen mit einbeziehen. (KCVD S. 108)
HS 2 – 7 2,5 h	Umgang mit Gattungen III: Dramen- und Theaterdidaktik <i>Wie vermittele ich den systematischen Aufbau von Aspekten der Dialog- und Szenenanalyse bzw. die Kenntnis theatraler Zeichen?</i> <i>Wie plane und organisiere ich einen Theaterbesuch, wie führe ich ihn durch und werte die gesehene Inszenierung mit meinen SuS aus?</i>	Erstellen einer eingestrichenen Version einer Dramensequenz; Inszenierungsanalyse; Überlegungen zu einem „Theater-Knigge“; Erstellen einer Checkliste für Planung und Durchführung eines Theaterbesuchs	
HS 2 – 8 3 h	Portfolionachmittag: individualisiertes Feedback/Beratung zu BHS der LiV mit Bezug zur Fachdidaktik/zu generellen pädagogischen Fragen		
PS	Die Fortführung der inhaltlichen Arbeit im Prüfungssemester wird noch ausgestaltet.		